23 Beiträge, Predigten und Dokumente dieser Sammlung (einschließlich moderner Lyrik!) lassen einen Blick in die innere und äußere Situation des tschechoslowakischen Protestantismus tun: in seine Geschichte, in seine gegenwärtige Stellung inmitten einer sozialistischen Gesellschaftsordnung, in sein Ringen um neue Formen des Gemeindelebens und der Verkündigung. Hervorgehoben seien hier nur die Artikel über den christlich-marxistischen Dialog, den „Pfarrer in der offenen Gemeinde“ und die Jugendarbeit, die in besonderer Weise über Brennpunkte kirchlicher Neuorientierung Aufschluß geben, einer Neuorientierung, die im wesentlichen durch Prof. Hromadka und seine Schüler inspiriert und geistig ausgeformt wurde.

Das gerade in seiner lockeren Zusammenstellung reizvoll und lebendig wirkende Buch spiegelt eindrucksvoll wider, was die Kirchen in der ČSSR unter dem Druck umwälzender Ereignisse lernen mußten, aber nun auch bewußt bejahen und als – sicher selbst noch nicht voll ausgeschöpfte – Erfahrung an uns weitergeben: die grundsätzliche Freiheit des Evangeliums von geschichtlichen und gesellschaftlichen Bindungen, indes auch die Notwendigkeit, es in die jeweiligen Zeitverhältnisse hinein neu zu übersetzen und zu bezeugen.

Kg.

ZEUGNIS UND DIENST

Frauen unterwegs in die Zukunft. Berichte – Erzählungen – Aufgaben aus vielen Ländern. Herausgegeben von Hedwig Thomä. Evangelischer Missionsverlag, Stuttgart 1968. 264 Seiten mit 28 Abbildungen. Leinen DM 15,80.

In ihrem im letzten Sommer erschienenen Buch hat Hedwig Thomä, die seit vie-

len Jahren im Dienst der Basler Mission – Deutscher Zweig – steht, Berichte und Erzählungen von deutschen Missionarinnen und Christinnen in allen Kontinenten zusammengestellt. Dazwischen findet der Leser einige grundsätzliche Beiträge über Familienprobleme in Afrika, über die arbeitende Frau im Umbruch Lateinamerikas und über ein neues Leitbild der Frau in Indonesien.

In vier Abschnitten, die wiederum in verschiedene Beiträge unterteilt sind: 1. Die Frau in der Familie, 2. Die Frau in der Gemeinde, 3. Die Frau in Ausbildung und Beruf, 4. Die Frau in kirchlichen Werken, kommen über dreißig Frauen zu Wort. So verschieden sie untereinander sind, so verschieden die Traditionen und Kulturen sind, aus denen sie kommen – eines ist ihnen gemeinsam: der Mut und die Tapferkeit, die sie instand setzen, ihren oft sehr mühsamen Weg mit einer erstaunlichen Sicherheit zu gehen. Mit Recht sagt Hedwig Thomä in ihrem Vorwort, daß der Aufbruch der Frauen nicht erst heute beginnt, sondern daß er eigentlich immer – bewußt oder unbewußt – sich da ereignet hat, wo Frauen Jesus Christus und seinem freimachenden Evangelium begegnet sind.

Der besondere Reiz des Buches liegt in der Farbigkeit der einzelnen Berichte. Natürlich sind es durch Bildung und Qualifikation besonders herausgestellte Frauen, von denen wir hören. Wir dürfen auch nicht übersehen, daß bis jetzt nur eine kleine Zahl von Frauen die Voraussetzungen für führende Stellungen erfüllen kann. Das genügt aber nicht. Diese Bildung der Mädchen und Frauen auf breiter Basis ist eine brennende Frage in den Ländern der Dritten Welt. Von hier aus bekommen alle Bildungsprojekte für Frauen, die aus Opfern des Weltgebetstags mitfinanziert werden, ihr besonderes Gewicht.

Obwohl die Konzeption für dieses Buch schon vor Uppsala entworfen wurde, kann man dankbar feststellen, daß es einen

Beitrag liefert für die dort neuerkannte Aufgabe unserer Verantwortung füreinander in einer klein gewordenen Welt.

Hildegard Leuze

Heirat mit Ausländern — Afrika und Asien —, herausgegeben von Norbert Zimmer. (Schriften des Auslandskurier Bd. 5. Erfahrungsberichte, praktische Hinweise, Ehegesetze afrikanischer und asiatischer Staaten.) Verlag des Auslandskurier, Hofheim/Ts. 1968, Geh. DM 6,80.

Für jeden, der mit Auslandsarbeit, mit Problemen jenseits der Grenzen, sei es ökonomischer, wissenschaftlicher, kultureller oder kirchlicher Art, zu tun hat, ist die Zeitschrift „Der Auslandskurier“ von Bedeutung. Die Schriftenreihe und die Reisetabellen dieses sorgfältig und gekonnt arbeitenden Verlages sind bereits vielfältig im Gebrauch und gut beurteilt. Das jetzt erschienene Büchlein sollte der Anfang sein für eine Reihe solcher Schriften über Heiraten mit Ausländern. Bisher gibt es neben einer Reihe von Faltblättern eigentlich nur eine Arbeit zu dieser Frage: „Ehen mit Ausländern“ von Walter Beck im Hoheneck-Verlag. Obgleich sich das Außenamt der EKD auf seinen „Konferenzen für Ausländerfragen“ schon mehrfach und intensiv mit diesem Problemkreis beschäftigt hat und jeder Teilnehmer seine Dringlichkeit und sein Gewicht erkannte, blieb das Handwerkszeug gering. So wahr die Ökumene vor der Haustür und in der Mischehe beginnt, wissen wir nun schon seit geraumer Zeit, daß die Ausländerheirat eigentlich immer auch eine Mischehe ist und nicht nur mit römisch-katholischen Partnern große Schwierigkeiten und Nöte bringt, sondern daß auch bei einer Fülle von Denominationen so dicke Bücher geschrieben werden könnten, wie über die katholisch-evangelische Mischehe.

Wie jede Beratungsarbeit fordert das Gespräch mit den jungen Menschen, die einen Ausländer heiraten wollen, umfang-

reiche Sachkenntnis, und deshalb gehört das Büchlein des Auslandskuriers eigentlich in die Hand eines jeden Pfarrers und Sozialarbeiters. Es kann aber auch den „Betroffenen“ in die Hand gegeben werden, denn sein Inhalt ist klar, knapp und wird kaum die Empfindlichkeit unserer Freunde aus Asien und Afrika verletzen. Sorgfältige Quellenangaben und Literaturhinweise sind wertvoll.

Karl-Heinz Heß

Ernst Dammann, Das Christentum in Afrika. Siebenstern-Taschenbuch Nr. 116. 180 Seiten. DM 3,60.

Ernst Dammann hat den Versuch unternommen, in diesem Taschenbuch die gesamte Missionsbewegung in Afrika darzustellen und die Hauptprobleme der daraus hervorgegangenen jungen Kirchen herauszuarbeiten. Er fängt beim Altertum an und führt bis in die Gegenwart. Der geschichtliche Teil umfaßt etwas mehr als die Hälfte. Dann folgen fünf weitere kürzere Abschnitte: Der Bereich des Christentums; Probleme bei der Christianisierung; Die Auseinandersetzung des Christentums mit andern Mächten; Anfechtungen des Christentums; Abschließende Fragen.

Dammann sagt im Vorwort, daß er beim Versuch, einen geschichtlichen Überblick zu geben und mit den heutigen Problemen vertraut zu machen, nicht den Anspruch erhebe, das Thema erschöpfend behandelt zu haben. Dies wäre in der Tat undenkbar. Es soll eine Übersicht sein und nicht mehr. Es soll das Werden der jungen Kirchen und ihre heutigen, oft äußerst komplizierten Lebensbedingungen jedem nahebringen, der sich dafür interessiert, und dazu anregen, an einzelnen Punkten weiter in die Tiefe zu forschen. Das Büchlein ist deshalb einfach und volkstümlich geschrieben — gelegentlich fast ein bißchen im traditionellen Missionsstil, wenn etwa die Missionsleute als „Geschwister“ bezeichnet werden (S. 88). Dammann hat,